

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung  
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報  
Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chines. Postamt.  
紙之立掛特郵中  
報發號准政華

Motto:  
Ohne Rücksicht auf Parteien  
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Samstag, den 1. August 1931.

Nummer 253

## Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Der Kampf um die Saar.  
Aus chinesischen Zeitungen.  
Eugen Chen in Japan.  
Fiat justitia, pereat mundus!  
Zwischen den Mühlsteinen.  
Amerika und die Zollunion.

## Nachrichten aus aller Welt.

Fiat justitia, pereat mundus!

Berlin, den 30. Juli (Transocean Asiatic). Einen Sturm der Entrüstung rief die Rede hervor, die der italienische Rechtsberater Professor Scialoja am Mittwoch vor dem Internationalen Gericht im Haag gegen die beabsichtigte österreichisch-deutsche Zollunion gehalten hat, und in deren Verlauf er erklärte, dass, wenn das Gericht entscheiden sollte, der Völkerbund habe in dieser Angelegenheit nichts mehr zu sagen dies vielleicht „morgen schon Krieg“ bedeuten könne. Die meisten Zeitungen sehen die von Scialoja ausgesprochene Drohung als verhüllten Versuch an, auf den Gerichtshof einen politischen Druck auszuüben, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, nicht vom politischen sondern lediglich vom Rechtsstandpunkt ein Urteil abzugeben. Die Vossische Zeitung schreibt zu der Rede, dass der bekannte italienische Rechtsgelehrte und frühere Außenminister anscheinend den Ort, wo er diese fragwürdigen Äußerungen gemacht hat, mit dem Völkerbund verwechselt hat, wo vielleicht solche übertriebenen politischen Reden hingehören, obgleich sie dort ebenso zusammenhanglos gewesen wären wie im Haag.

Die der deutschen Regierung sehr nahe stehende Germania wiederholt den Standpunkt der Regierung, wenn sie schreibt, dass eine Untersuchung der Zollunion nur vom Rechtsstandpunkt und nicht eine solche vom politischen Standpunkt aus zulässig sei. Gleichzeitig äussert sie die Hoffnung, dass Scialojas Versuch im Haager Gerichtshof mit der Gefahr eines möglichen Krieges zu drohen den seinen Wünschen entgegengesetzten Eindruck hervorrufen möge. Die Zeitung stellt dann noch den „faux pas“ von Herrn Scialoja den streng gesetzmässigen Argumenten der französischen Rechtsgelehrten gegenüber.

### Graf Zeppelin nach erfolgreicher Fahrt aus den arktischen Regionen zurückgekehrt.

Berlin, den 30. Juli (Transocean Asiatic). Nach einem erfolgreichen Flug in die Polar Regionen, auf dem viele wissenschaftliche Entdeckungen gemacht worden sind, erschien das Luftschiff Graf Zeppelin am Donnerstag Abend wieder über Berlin. Es kreuzte etwa eine halbe Stunde lang über der Stadt und landete dann gegen 7 Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz, wo ihm von einer Menge von vielen Tausenden ein stürmischer und begeisterter Empfang bereitet wurde. Die Zuschauer trugen freigeigebig dazu bei, die Kosten der Polarexpedition zu bestreiten, indem sie von 50 Pfennig bis zu 3 Mark Eintrittsgeld zu dem Flugplatz bezahlten. Vertreter der Reichsregierung und der Stadtverwaltung begrüßten Dr. Eckener und seine mutigen Begleiter. Eckener gab im Rundfunk eine interessante Beschreibung der Reise wieder. Nach nur etwa einstündigem Aufenthalt, während dessen es Brennstoff genommen hat, und während dessen einige Passagiere ausgestiegen sind, verliess das Luftschiff Berlin gegen 7.40 Uhr mit Kurs auf Friedrichshafen.

Die Passagier sprachen begeistert von der wunderbaren Fahrt. Professor Samoilovitch lobte das Luftschiff als das Idealmittel für arktische Forschungsreisen. Er erklärte, dass eine „altmodische“ Arktik-Expedition Jahre gebraucht haben würde, um das fertig zu bringen, was die wissenschaftliche Expedition mit dem Graf Zeppelin in zwei Tagen geleistet habe. Samoilovitch gab der Hoffnung Ausdruck, dass man das Unternehmen bald auf breiterer internationaler Basis wiederholen möge, da die Kosten eines Arktik Fluges für eine Privatgesellschaft zu schwer seien. Das Luftschiff führte nicht den ganzen Arktik Flug aus wie er ursprünglich geplant war, denn es hatte zuviel Zeit über Franz Josephs Land verloren, wo man sich auf Wunsch der Gelehrten fast einen ganzen Tag aufgehalten hat anstatt weniger Stunden, um die genauen Umriss der Inselgruppe in die Karten einzuzichnen, deren Grenzen bisher nur sehr ungenau angegeben waren. Am Dienstag erreichte Graf Zeppelin das Nordland, das frühere Nicolaus II. Land, das viel grösser ist als man bisher angenommen hat. Da bereits ein grosser Teil des Brennstoffs verbraucht war, beschloss Dr. Eckener die beabsichtigte Fahrt nach den neusibirischen Inseln aufzugeben und über Novojasemlja zurückzukehren. Auch die in Leningrad beabsichtigte Landung

wurde wegen ungünstiger Wetterverhältnisse aufgegeben. Das Luftschiff begnügte sich damit, zweimal über Leningrad zu kreisen und mit Hilfe von kleinen Fallschirmen eine Reihe von Paketen abzuwerfen, in denen die von den russischen Mitgliedern der Expedition geschriebenen Dokumente enthalten waren. In einem Telegramm an die Sowjet Regierung sprach Dr. Eckener seinen Dank für die ihm zuteilgewordene Unterstützung aus und bedauerte, nicht imstande zu sein, in Leningrad zu landen. Eine der interessantesten Feststellungen war die Tatsache, dass, obgleich man auf dem Luftschiff den gesamten Verkehr aller Radiostationen von Berlin bis Tokio deutlich abnehmen konnte, nirgendwo auch nur eine Meldung vom Luftschiff während dreissig Stunden empfangen worden ist. Man nimmt an, dass es in den arktischen Regionen sogenannte „Tote Zonen“ gibt, was bisher unbekannt war.

Friedrichshafen, den 28. Juli (Transocean Kuornin). Die historische Begegnung zwischen Graf Zeppelin und dem russischen Eisbrecher „Malygin“ fand am Montag Abend um 8.30 Uhr statt. Das Luftschiff landete querab von der Hooker Insel auf dem Wasser. In der Nähe lag der Eisbrecher vor Anker. Das Luftschiff hielt sich dort etwa 16 Minuten auf, und während dieser Zeit wurde zwischen dem Wasser- und Luftfahrzeug die Post ausgetauscht. Ein starker Wind liess es Dr. Eckener unratsam erscheinen, sich länger auf dem Wasser aufzuhalten. Seit der Begegnung ist die drahtlose Verbindung zwischen dem Luftschiff und der deutschen Radiostation Norddeich durch atmosphärische Störungen unterbrochen.

### Eine edelmütige Stiftung.

Berlin, den 30. Juli (Transocean Asiatic). Der Stadt Berlin wurde eine edelmütige Stiftung in Höhe von einer Million Gold Dollar von dem bekannten Chicagoer Kaufmann und Philantropisten Julius Rosenwald gemacht, der der Chief des weltberühmten Postbeförderungs-Hauses Sears Roebuck Company ist. Die Stiftung ist für eine Zahnklinik für Kinder zwischen drei und sechzehn Jahren bestimmt. Oberbürgermeister Dr. Sahn drückte dem edelmütigen Stifter seinen tiefsten Dank aus.

### Ein neuer Versuch, den Rekord für den Flug um die Erde zu brechen.

Berlin, den 30. Juli (Transocean Asiatic). Zwei amerikanische Flieger, Herndon und Paugborn, die für einen Flug um die Welt einen neuen Rekord aufstellen wollen, und die am Mittwoch Abend gezwungen waren, in Wales (?) zu landen, sind am Donnerstag Abend um 6. 30 Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz gelandet. Im Laufe der Nacht werden sie wahrscheinlich nach Moskau starten.

### Die Goldabwanderung aus England. Erhöhung der Diskontrate auf 4 1/2 %.

London, den 23. Juli (Transocean Kuornin). In politischen und finanziellen Kreisen wächst die Besorgnis über die anhaltende Abwanderung der Goldreserven aus der Bank von England, die seit dem 14. Juli eine Höhe von 31 Millionen Pfund Sterling erreicht hat. Der Daily Telegraph äussert heute morgen die Ansicht, dass die Goldabwanderung auf den Verlust des französischen Vertrauens in die Stabilität des Londoner Marktes zurückzuführen ist, während Daily Herald fürchtet, dass die grossen Kreditkündigungen durch die französischen Banken vielleicht die Ausführung der auf der Londoner Konferenz gefassten Beschlüsse ernstlich gefährden können. Das Arbeiter Organ erklärt, die britischen Banken, welche die an Deutschland gewährten kurzfristigen Kredite nicht gekündigt haben, jetzt infolge der grossen Goldexporte nur noch über sehr beschränkte Mittel verfügen.

London, den 30. Juli (Transocean Asiatic). Die Bank von England hat die Diskontrate von 3 1/2 % auf 4 1/2 % erhöht. Die Gesamterhöhung innerhalb einer Woche beträgt demnach 2%. Der Grund für diese Entscheidung der Bank ist in der Tatsache zu suchen, dass seit der ersten Erhöhung der Diskontrate am 23. Juli weiteres Geld in Höhe von £ 23 000 000 aus England zurückgezogen worden ist, wodurch die Goldreserven auf £ 132 000 000 zusammengeschrunpft sind.

### Und wohin wandert es?

Paris, den 30. Juli (Transocean Asiatic). Der Bericht der Bank von Frankreich über die am 24. Juli zu Ende gegangene Woche zeigt, dass in der letzten Woche alle bisherigen Goldimportrekorde geschlagen worden sind. Die Goldreserven der Bank sind um nicht weniger als 1246 Millionen Franken auf die bisher unerreichte Höhe von 7893 Millionen Franken angewachsen. Auf der anderen Seite sind die Reserven

der anderen Banken an ausländischen Währungen um 106 Millionen Franken zurückgegangen, während die dem Ausland gewährten kurzfristigen Kredite um 922 Millionen Franken abgenommen haben.

### Die beiden Atlantikflieger in Konstantinopel gelandet.

Konstantinopel, den 30. Juli (Transocean Asiatic). Die beiden amerikanischen Flieger Boardman und Polando, die am Dienstag von New York zum Fluge ohne Zwischenlandung nach Konstantinopel gestartet sind, und um deren Schicksal man besorgt war, sind am Donnerstag Abend wohlbehalten an ihrem Ziel gelandet, nachdem sie 8100 Kilometer zurückgelegt und damit den bisherigen Rekord im Langstreckenflug um 200 Kilometer geschlagen haben, der von dem französischen Flieger Coste gehalten wurde. Die Flieger haben, als sie den Flugplatz von Le Bourget in der Nähe von Paris überflogen, ein Paket abgeworfen, in welchem ein Brief mit den Grüssen des Herausgebers einer New Yorker Zeitung an den Präsidenten der Pariser Stadtverwaltung enthalten war. Als die Flieger in Konstantinopel eintrafen, erhielten sie aus Paris bereits die Meldung, dass das Paket abgeliefert worden sei.

### Nachrichten von der Front.

Chenow, den 31. Juli (Chung Hwa News Agency). Die hiesige Militärbehörde gab bekannt, dass die Vorhut der 1. Armee unter Liu Chih bereits Lin-cheng eingenommen hat. Liu Chih hat eine Frist von drei Tagen angesetzt, innerhalb der Shihchiachwang eingenommen sein muss.

Die Operationen der mandschurischen Truppen gegen Shih Yu-san sind in den letzten Tagen programmässig verlaufen. Die Meldung über den Fall von Paotingfu ist eine Erfindung der japanischen Zeitungen und entspricht nicht den Tatsachen.

General Shang Chen und andere Shansi Generale haben nach Peping telegraphiert, dass sie bereit seien, gegen Shih Yu-san zu mobilisieren, und dass sie alle wünschen, der Friede möge bald wieder hergestellt sein.

Die Truppen der Zentralregierung rückten weiter nach Norden vor. Sobald sich die Streitkräfte konzentriert haben, wird in einigen Tagen die allgemeine Offensive gegen Shih Yu-san eröffnet werden.

Sun Tien-ying hat seinen Vertreter Hu Chieh-san nach Sin-hsiang zu General Liu Chih gesandt, um mit ihm über das gemeinsame Vorgehen zu beraten.

Peping, den 31. Juli (Asiatic). Das Standrecht ist hier seit heute verschärft worden. Die später als 10 Uhr abends eintreffenden Züge werden von Militär in Yungtingmen untersucht, und die Passagiere sind gezwungen die Nacht über bis morgens 3 Uhr auf dem Bahnhof zu verbringen. In der Zeit von abends 10 Uhr bis morgens 4 Uhr darf sich auch niemand in den Strassen Peping aufhalten. Die Shih Yu-san Truppen sind am Mittwoch östlich der Ping-Han Bahn zum Angriff auf die Moukden Truppen übergegangen, und südlich von Paotingfu ist ein schwerer Kampf im Gange. General Chang Huan-siang, der Kommandeur des Nordöstlichen Fliegerkorps, ist heute mit dem Flugzeug an die Front geflogen. Er führt sehr wichtige Befehle von Marschall Chang Hsueh-liang für die Generale Yu Hsueh-chung und Wang Shu-tsang in Paoting und Tsengchow mit sich.

Nanking, den 30. Juli (Asiatic). General Shang Chen, der Gouverneur der Provinz Shansi und Kommandeur des 1. Shansi Armeekorps, meldet heute, dass er mit zwei Division Mittwoch Nacht von Taiyuanfu nach Shihchiachwang abgefahren sei, um die Shih Yu-san Streitkräfte in der Nähe von Shihchiachwang und Changtingfu an der Ping-Han Eisenbahn im Rücken anzugreifen, wie von General Chiang Kai-shek und Marschall Chang Hsueh-liang befohlen. Während seiner Abwesenheit habe er General Hsu Yung-chang, den früheren Untergebenen von Marschall Yen Hsi-shan mit der Führung der Provinzialgeschäfte beauftragt. General Hsu ist gleichzeitig Kommandeur des 2. Armeekorps der Shansi Truppen, das zwecks Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Shansi bleiben wird. Man hofft, dass es mit Unterstützung der Shansi Truppen gelingt, den Aufstand Shih Yu-sans in einer Woche niederzuwerfen. Gleichzeitig sollen die Streitkräfte der Zentralarmee unter General Liu Shih von Shuntshu aus angreifen. Die Stellungen der Moukden Truppen ziehen sich etwa 40 Li oder ungefähr 14 Meilen südlich von Paotingfu entlang, wo sie den Angriff der Shih Yu-san Leute erwarten. (Fortsetzung Seite 10)